



Beste Autoren erhalten Preis: ZiSch-Gewinner freuen sich über Finanzspritze für Klassenkasse

Unsere ZiSch-Aktion war ein voller Erfolg: In diesem Jahr haben sich besonders viele Schüler daran beteiligt und Artikel eingeschickt. Manche davon waren so gut, dass sie einen Preis gewonnen haben. Eine Auszeichnung in der Kategorie »Sparkassen-Artikel« erhielt am

Albertus-Magnus-Gymnasium Rottweil (AMG) »Bei Euro-Scheinen lieber zweimal hinschauen«, bester allgemeiner Artikel wurde dort die Glosse über Rottweils Straßenverhältnisse. »Krieg im Kosovo« war der beste allgemeine Artikel am Droste-Hülshoff-Gymnasium

(DHG) in Rottweil. Am dortigen Leibniz-Gymnasium (LG) fand der Artikel »Man ist immer ein bisschen aufgeregt« die meisten Bewunderer. In der Kategorie »Sparkassen-Artikel« siegte an der Villingendorfer Schule der Artikel »Die Förderung Jugendlicher spielt große Rolle.«

Jede der fünf Gewinnerklassen erhielt kürzlich von der Kreissparkasse Rottweil 100 Euro für die Klassenkasse. Von links: AMG (hinten, von links): Christiane Jauch (Kreissparkasse), die Lehrerinnen Traute Habicher und Gabriela Stanciu, Carmen Lernhardt (Schwarzwälder Bo-

te) sowie die stellvertretende Schulleiterin Ulrike Dörr; (vorne, von links): Salome Schätzle, Charlotte Beha und Cecilia Rademacher. DHG (von links): Carmen Lernhardt, Lehrer Christian Achtert, Edona Lekaj, Direktor Paul Bauer und Christiane Jauch. Mitautorin Kirsty

Lehmann fehlt auf dem Bild. GWRS Villingendorf (hinten, von links): Celina Majer, Nadja Saam, Selina Ott und Anjelina Niederquell; (vorne, von links): Lena Brenner und Celine Schurr. LG (vorne, von links): Magdalena Lang und Julia Müller mit Lernhardt und Jauch.



Schwankende Benzinpreise setzen Autofahrer ganz schön unter Druck. Karikatur: Sabrina Hirt

Ein spannendes Eifersuchtsdrama

»Das verborgene Gesicht« zeigt die dunklen Seite der Liebe

Von Julia Brammert und Stefanie Braun

Der spanisch-kolumbianische Thriller »Das verborgene Gesicht« (2011) von Andrés Baiz zeigt in 96 Minuten, wie die dunklen Seiten der Liebe aussehen können.

Als Adrián (Qium Gutierrez) einen Jahresvertrag als Dirigent des Synchronorchesters von Bogotá angeboten wird, zögert seine Freundin Belén (Clara Lago) nicht, mit ihm zusammen von Spanien nach Kolumbien auszuwandern.

Doch bald scheint es, als macht Adrián einer Violistin

seines Orchesters schöne Augen, und Belén fängt an, an seiner Treue zu zweifeln. Als Belén von der Hauseigentümerin einen Schlüssel zu einem schalldichten Panikraum, der sich hinter dem Schlafzimmerspiegel befindet, bekommt, entschließt sie sich, ihren Freund auf die Probe zu stellen. Sie hinterlässt Adrián eine Abschiedsvideobotschaft, in der sie erklärt, sie würde ihn verlassen, packt ihre Sachen und versteckt sich im Panikraum. Sie verliert aber den Schlüssel und ist gefangen.

Durch einen Abhörmechanismus und durchsehbare

Spiegel im Bad und Schlafzimmer kann sie Adriáns Reaktion beobachten, dessen Welt zusammenbricht. Doch dann lernt er die Kellnerin Fabiana (Martina Garcia) kennen, und Belén muss miterleben, wie sich Adrián mit Fabiana tröstet. Fabiana verliebt sich langsam in Adrián, kommt aber gleichzeitig Beléns Aufenthaltsort auf die Spur.

Die wunderschönen Kulissen und die dramatische Musik geben dem Film das gewisse Etwas. Ein spannendes Eifersuchtsdrama über die beängstigende Vorstellung, in den eigenen vier Wänden eingesperrt zu sein und machtlos mit ansehen zu müssen, wie die schlimmsten Alpträume wahr werden.

Die Autorinnen besuchen die Klasse 9a des AMG.

INFO

ZiSch-Reporter

Auf dieser Seite lesen Sie Artikel von Schülern, die im Rahmen unseres Medienprojekts Zeitung in der Schule (ZiSch) entstanden sind. Dafür schlüpfen Schüler in die Rolle von Reportern. Sie stellen Fragen, recherchieren, schießen Fotos und schreiben Zeitungsartikel. Lesen Sie selbst.



Belén muss im Panikraum hilflos mit ansehen, wie ihr Mann sich in eine andere Frau verliebt. Foto: Fox

Mehr Attraktivität für Rottweil?

Zwei Interviewte berichten, wie sie die Stadt sehen

Ist Rottweil attraktiv genug? Oft haben wir gehört, dass Jugendliche sich mehr Einkaufsmöglichkeiten wünschen. Kinder fänden aber einen Spielplatz ganz schön. Deshalb haben wir zu diesem Thema eine Jugendliche (16) und einen erwachsenen Mann (56) befragt. Die Antworten unterschieden sich in manchen Dingen, aber es gab auch Gemeinsamkeiten.

Finden Sie Rottweil attraktiv?

Jugendliche: Nein.

Erwachsener: Ja, sehr.

Warum?

Jugendliche: Es gibt zu wenig Einkaufsmöglichkeiten, und es ist immer wenig los.

Gibt es genug Einkaufsmöglichkeiten sowohl für Lebensmittel als auch für Klamotten und so weiter?

Jugendliche: Für Lebensmittel gibt es genug Möglichkeiten, die Läden befinden sich auch alle in der Nähe der Innenstadt. Auch der Drogeriemarkt Müller ist gut. Ich würde mir aber noch einen H&M oder Pimkie wünschen. Und ich glaube, da bin ich nicht die einzige.

Erwachsener: Ja, ich bin zufrieden damit.

Verbringen Sie viel Zeit in Rottweil?

Jugendliche: Ja.

Erwachsener: Ja, eigentlich mein ganzes Leben.

Was machen Sie in Rottweil?

Jugendliche: Ich gehe in Rottweil zur Schule. Wenn ich etwas brauche, fahre ich einfach mit dem Bus nach Rottweil und kann es dort besorgen.

Erwachsener: Ich wohne und arbeite hier in Rottweil, in der Innenstadt bin ich aber eher selten.



Das Schwarze Tor in der Rottweiler Innenstadt Foto: Kienzler

Waren sie schon einmal den ganzen Tag lang in der Innenstadt?

Jugendliche: Nein, da wüsste ich nicht, was ich machen soll.

Erwachsener: Ja, immer wenn das Stadtfest oder sonstige Events sind.

Was finden Sie gut an Rottweil, was macht Rottweil attraktiv für Sie?

Jugendliche: Die Eisdielen, die Einkaufsmöglichkeiten, die Buchläden sowie das »Alte«.

Erwachsener: Mir gefällt besonders die ruhige Atmosphäre, die alten Gebäude. Ich fühle mich wohl.

Was gefällt Ihnen nicht, und was würden Sie verbessern?

Jugendliche: Es ist oft schmutzig und unaufgeräumt, es gibt wenige Grünflächen, im Sommer sind die Bänke alle belegt. Außerdem würde ich mehrere

Klamottenläden eröffnen, damit mehr Jugendliche Gefallen an Rottweil finden.

Erwachsener: Ich finde hier in der Innenstadt fehlen Blumenbeete, etwas, dass hier alles freundlicher erscheinen lässt. Auch für die Jüngeren mehrere Einkaufsläden fände ich nicht schlecht.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft in der Innenstadt?

Jugendliche: Ich wünsche mir mehr Parks, Grünflächen und Ruhemöglichkeiten. Wie gesagt, die Einkaufsläden, und einfach, dass man darauf achtet, dass es sauberer ist.

Erwachsener: Dass der Markt erhalten bleibt und man dort öfter junge Gesichter sieht.

Vielen Dank!

Die Fragen stellten Lara Ernst und Lisa Weissner, Schülerinnen der Klasse 9b des Albertus-Magnus-Gymnasiums Rottweil.